

Julia Baumann

Ab ins Ausland!? Zur Vorbereitung eines internationalen Freiwilligendienstes

Handreichung für Freiwillige und Anbieterorganisationen



Foto: Porapak Apichodilok, free stock; pexels.com.

Publikation im Rahmen der 14km de:kolonial Film- und Diskussionsreihe; Gefördert von:

Ab ins Ausland?! Zur Vorbereitung eines internationalen Freiwilligendienstes

Einleitung

Internationale Freiwilligendienste liegen im Trend: Viele junge Menschen möchten insbesondere im sogenannten „Gap year“ (Haas 2012: 1) zwischen Schule und Studium bzw. Ausbildung ihre „Reiselust“ mit etwas „Sinnvollem“ verbinden (Simpson 2004: 681). Die Angaben zu den Zahlen der aus Deutschland ausreisenden Freiwilligen schwanken dabei etwa zwischen 10.000 (2017; ALKÜ 2018: 15) und etwa 30.000 Freiwilligen pro Jahr (2017; Wegweiser Freiwilligendienst 2019). Die Gründe für die große Differenz liegen hier vor allem auch in der großen Zahl sehr unterschiedlicher Anbieterorganisationen, die sich in Zielsetzung und Durchführung der Auslandsaufenthalte sehr unterscheiden. In dieser Vielfalt den Überblick zu behalten ist gar nicht so einfach; auch gilt es Kosten und Nutzen des Freiwilligendienstes abzuwägen und sich im Vorhinein vor allem Gedanken über das Ziel und den Sinn sowie mögliche Fallstricke im Hinblick auf den geplanten Freiwilligeneinsatz zu machen. Deshalb möchten wir in dieser Handreichung einen Überblick über Wege, Fragen und Quellen zur Vor- und Nachbereitung eines internationalen Freiwilligendienstes bieten.

Über Freiwilligendienste

In Deutschland haben Freiwilligendienste eine lange Tradition – sie erfreuen sich bereits seit den 1960er Jahren großer Beliebtheit und werden seitdem immer wieder politisch und gesellschaftlich diskutiert. In ihrer tatsächlichen Ausgestaltung sind sie sehr divers und haben in den letzten Jahrzehnten immer wieder einen Bedeutungswandel vollzogen (Haas, 2012: 1). Eine einheitliche Definition oder gesetzliche Grundlage, was genau ein solcher Dienst umfasst, gibt es nicht. Meistens werden sie gefasst als eine besondere Form von bürgerschaftlichem Engagement, das sich vom klassischen Ehrenamt abgrenzen lässt. Definitorische Rahmenbedingungen können hierbei etwa sein: Zeitliche Eingrenzungen in Form eines anhaltenden Engagement von mehreren Wochen oder Monaten mit einem bestimmten wöchentlichen Arbeitsumfang von mindestens 20 Stunden, ein pädagogisches Rahmenprogramm sowie die klassische Trennung zwischen Träger des Dienstes und Austragungsorganisation (Fischer 2012; Stemmer 2009: 4). Weiterhin wird unterschieden zwischen nationalen und internationalen Diensten, sowie Programmen, die Freiwillige entsenden und solche, die Freiwillige in Deutschland empfangen („Incoming“ und „Out-going“). Im Gegensatz zu nationalen Freiwilligendiensten hat sich in Deutschland ein recht unübersichtliches Sammelsurium an sehr unterschiedlichen Angeboten entwickelt, das international vermittelt. Gesetzliche Rahmenbedingungen gibt es hier nicht – es sei denn die Dienste beziehen staatliche Gelder. Die größten, staatlich geförderten Anbieter sind Weltwärts (entstanden 2008; betreut und gefördert vom BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und Kulturweit (entstanden 2009; betreut und gefördert von der Deutschen UNESCO-Kommission). Daneben gibt es weitere staatlich geförderte Programme wie etwa den Bundesfreiwilligendienst (BFD), das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) oder auch den Europäischen Freiwilligendienst (EFD). Andere Organisationen finanzieren sich meist durch Projektgelder und Spenden, oder arbeiten rein ehrenamtlich. Diese Unterscheidung wird vor allem dann wichtig, wenn es um eine individuelle Finanzierung des Dienstes geht.

Internationale Freiwilligendienste in der Diskussion

Besonders internationale Freiwilligendienste wurden und werden immer wieder kritisch diskutiert. Wer profitiert eigentlich davon, wenn sich deutsche junge Menschen, meist ohne berufliche Qualifikation, ins Ausland begeben, um ihre Arbeitsleistung als Freiwillige zur Verfügung zu stellen? Wie kann Ausbeutung (zum einen der Freiwilligen - als billige Arbeitskräfte oder bei individueller Eigenfinanzierung des Dienstes; zum anderen der Gastländer und der Aufnahme-Organisationen als Lebenslaufverschönerung) verhindert werden? Wie können Hierarchien abgebaut, wie kann Rassismen und Diskriminierungen entgegengewirkt, und wie können Erfahrungen auf Augenhöhe generiert werden?

Lange Zeit wurden Antworten vor allem im akademischen Diskurs, etwa in postkolonialen Ansätzen gesucht, die unter anderem Konzepte wie „White Saviourism“¹ oder „White Supremacy“² hervorbrachten, jedoch recht wenig praxisrelevante Ansätze liefern konnten. Diese Abkoppelung von der Praxis ist vor allem für Ausführende problematisch. Zaghafte Versuche praxisrelevanterer Ansätze zu finden, etwa im Rahmen von Qualitätsmanagement-Instrumenten wie dem QUIFD-Gütesiegelverfahren, brachten die Diskussion zwar einen Schritt weiter, keinesfalls jedoch zu einem befriedigenden Ergebnis. Die Szene schwanke nach wie vor, so diagnostiziert Fischer, „zwischen Überzeugungstätern auf der einen und offener Ablehnung auf der anderen Seite“ (Fischer 2012: 5). Auch hier können und sollen die oben aufgeworfenen Fragen des Für und Wider internationaler Freiwilligendienste nicht abschließend beantwortet werden, denn: Pro- und Contra-Punkte internationaler Freiwilligendienste sind vielfältig; am Ende jedoch sind sie gebunden an individuelle Situationen und Gegebenheiten vor Ort. Freiwilligendienste sind nicht unbedingt Orte des formalen Lernens, sondern vermitteln eher informelles Wissen, Erfahrung und persönliche Kompetenzen – ihre Wirkmacht liegt damit vor allem auch in individueller Aushandlung. Grundlegend in der Vor- und Nachbereitung ist deshalb eine selbstreflektierende Auseinandersetzung mit dem geplanten Freiwilligendienst, sowie eine ausgewogene Vorbereitung, die auch mögliche Fallstricke und Schattenseiten in den Blick nimmt. Diese Handreichung möchte mittels eines Literaturüberblicks eine Leitlinie für die Auseinandersetzung mit Freiwilligendiensten präsentieren. In den vier folgenden Unterpunkten sollen wichtige Themenkomplexe umrissen und ein Überblick über aktuelle Diskussionen gegeben werden. Die aufgelistete, weiterführende Literatur dient dabei als beispielhafte Auswahl und ist keinesfalls allumfassend, sondern soll als Einleitung oder zum Überblick dienen.

¹ Als White Saviors werden weiße Menschen bezeichnet, die farbige Menschen aus ihrer vermeintlichen „Notlage“ „retten“ und dadurch Menschen aus dem globalen Süden eine permanente Opferrolle zudenken und ihnen jegliche agency absprechen.

² Als White Supremacy (aus dem Englischen: „weiße Vorherrschaft“ oder „Überlegenheit der Weißen“) wird die rassistische Ideologie bezeichnet, die die „weiße Rasse“ oder auch Europide als anderen Menschen überlegen ansieht. Die Bezeichnung gilt heute als Sammelbegriff für viele rassistische Ideologien, darunter die Rassenideologie des NS, das Apartheitsregime in Südafrika sowie die Alt-Right Bewegung in den Vereinigten Staaten. Im Gegensatz zu Rassismus macht der Begriff eindeutiger klar von wo Repression und Diskriminierung ausgeht und schließt damit nicht nur Einstellungen und Vorurteile sondern auch Macht- und Herrschaftssysteme mit ein. Genutzt wird der Begriff v.a. in den postkolonialen Theorien rund um die Critical Whiteness Studies (Kritische Weißheitsforschung) um auf Phänomene in einer von Weißen dominierten Gesellschaft hinzuweisen.

1. Welche Freiwilligendienste gibt es? Und was macht sie aus und welches Programm ist das richtige für mich?

Auf der Suche nach einem internationalen Freiwilligendienst steht man erstmal vor der Frage, welches der vielen Angebote das richtige für eine*n selbst ist. Hierbei helfen Suchmaschinen, Wegweiser und Überblicksseiten, auf denen man nach den eigenen Vorstellungen Angebote herausfiltern und die Details der jeweiligen Freiwilligendienste abfragen kann. Aufgrund der Diversität der Anbieter- und Partner-NGOs gibt es leider keine Suchmaske oder Zusammenstellung, die wirklich alle Angebote in Deutschland vollständig abbildet. Es bietet sich also an hier mehrere Suchen parallel zu bedienen und verschiedenen Überblicksseiten zurate zu ziehen.

Einen gut strukturierten Überblick über die Angebote, sowie einige Tipps und Tricks zu internationalen Freiwilligendiensten gibt etwa da Portal Wegweiser.Bürgergesellschaft.de³. Ähnlich strukturiert, aber als PDF herunterladbar, bietet www.wegweiser-freiwilligenarbeit.com auch einen Überblick über flexible Freiwilligenarbeit im Ausland abseits von geregelten Freiwilligendiensten, wie etwa weltwärts. Die Broschüre verweist dabei vor allem auch auf die Praxistauglichkeit der verschiedenen Dienste und führt Interessierte durch eine Check-Liste mit über 50 Kriterien, in denen man Anbieterdienste auf deren Qualität überprüfen kann. Wer sich vor allem auf innereuropäische Zusammenarbeit konzentrieren möchte, kann außerdem das Europäische Jugendportal⁴ zurate ziehen. Dieses stellt verschiedene Möglichkeiten des Engagements, unter anderem auch Freiwilligendienst, in Europa vor. Auf deutscher Ebene macht das u.a. das BBE-Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement⁵. Tipps und Tricks bekommt man auch bei Eurodesk Deutschland, hier kann man sich unter anderem auch in einem persönlichen Gespräch an einem der Bürostandorte zu Auslandsaufenthalten beraten lassen⁶. Wer bereits Erfahrungen im Ausland gesammelt hat oder bereits mit einer abgeschlossenen Fachausbildung ins Ausland will, für den*die bietet sich die Broschüre "Entwicklungshelferinnen/Entwicklungshelfer. Kompetente Fachkräfte für vielfältige Aufgaben"⁷ an. Hier werden u.a. auch Kulturweit, weltwärts, der IJFD, der EFD und andere Freiwilligendienste vorgestellt und die Herausforderungen der beruflichen Entwicklungszusammenarbeit erläutert. Das Portal Globales Lernen⁸, auf dem die Broschüre zu finden ist, bietet außerdem eine Menge Arbeitsblätter und Lehrmaterialien rund um das Thema an. Wer außerdem noch auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für den Auslandsaufenthalt ist, der*die kann ebenfalls dort fündig werden, etwa in der Broschüre "Unterstützerkreise & Co. – Finanzierungsideen für deinen Auslandsaufenthalt"⁹, in der Eurodesk verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten zusammengefasst hat. Ein extra Portal für Menschen mit Beeinträchtigung, die gerne einen Auslandsaufenthalt absolvieren wollen, bietet

³ <https://www.buergergesellschaft.de/mitgestalten/tipps-fuer-engagierte-organisationen/hinweise-zu-freiwilligendiensten0/>

⁴ https://europa.eu/youth/EU_de

⁵ <https://www.b-b-e.de/themen/freiwilligendienste1/>

⁶ <https://www.rausvonzuhause.de/>

⁷ <https://www.globaleslernen.de/de/node/2715/broschure-entwicklungshelferinnen-entwicklungshelfer-kompetente-fachkrafte-fur-vielfaltige-aufgaben>

⁸ <https://www.globaleslernen.de/de>

⁹ <https://www.globaleslernen.de/de/node/2715/broschure-unterstuetzterkreise-co-finanzierungsideen-fur-deinen-auslandsaufenthalt>

das Infoportal „Freiwilligendienste inklusiv“¹⁰, auf dem zusätzlich viele Materialien, Videos und Berichte zu Inklusion im Ausland zu finden sind.

Weiterhin sehr empfehlenswert sind die Infoseiten des Arbeitskreises Lernen und Helfen in Übersee e.V. (AKLHÜ)¹¹. Die Netzwerk- und Fachstelle für internationale und personelle Zusammenarbeit bietet nicht nur immer wieder spannende wissenschaftliche Erhebungen zu internationalen Freiwilligendiensten¹², sondern informiert auch über Chancen, Herausforderungen und Angebote von verschiedenen Freiwilligendiensten. AKLHÜ organisiert hierfür immer wieder verschiedene Veranstaltungen in unterschiedlichen deutschen Städten, auf denen man auch persönlichen Erfahrungsaustausch pflegen kann. Desweiteren sind vor allem auch die AKLHÜ Publikationen hervorzuheben, die ein breites Feld rund um internationale Zusammenarbeit abdecken und auch vor schwierigen Themen nicht Halt machen. Besonders zu empfehlen ist hier etwa die "Handreichung zum Umgang mit psychischen Erkrankungen und Krisen in internationalen Freiwilligendiensten"¹³, die begleitendem Fachpersonal Werkzeuge zur Krisenbewältigung an die Hand gibt.

2. Unter die Lupe genommen – Pro und Contra von Freiwilligendiensten und internationaler Zusammenarbeit

Wer sich kritisch mit den Auswirkungen von Freiwilligendiensten auseinandersetzen möchte, findet auch hierfür ein reichhaltiges Angebot an unterschiedlichsten Blickwinkeln rund um das Thema. Sehr lesenswert ist vor allem die Zeitschrift *Voluntaris* des Nomos Verlages¹⁴. Die Reihe bemüht sich, wissenschaftlich basiert zu arbeiten, aber auch einen Praxisbezug herzustellen. Neben empirischen, theoretischen und anwendungsbezogenen Aufsätzen, Konferenz- oder Buchbesprechungen findet man dort deshalb auch Berichte aus der Praxis, Kommentare, Meinungen, normative Beiträge oder Repliken. Besonders schön an *Voluntaris* ist, dass viele der Artikel als open-access-Dokumente frei zugänglich sind und einfach als PDF heruntergeladen werden können. Besonders zu empfehlen sind u.a. die Artikel von Jörn Fischer und Benjamin Haas, beide auch Mitherausgeber der Zeitschrift (etwa: Haas, B und J. Fischer. 2014: Übergriffiger Staat und störrische Gesellschaft? Internationale Freiwilligendienste zwischen Subsidiarität und politischer Verantwortung¹⁵, in dem vor allem das Verhältnis von Staat und Zivilgesellschaft am Beispiel der Freiwilligendienste diskutiert wird). Beide Autoren beschäftigen sich seit Jahren mit internationalen Freiwilligendiensten und haben dazu einiges veröffentlicht. Auch verschiedene außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie politische Stiftungen u.Ä. haben sich ausführlich mit der Landschaft, Wirkung sowie den Vor- und Nachteilen von Freiwilligendiensten, so etwa das WZB (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) (vgl. etwa Stemmer, Philipp. 2009: Freiwilligendienste in Deutschland. Eine Expertise zur aktuellen Landschaft der Inlands- und Auslandsfreiwilligendienste in Deutschland im Auftrag des

¹⁰ <https://www.freiwilligendienste-inkluisiv.de/materialien>

¹¹ <https://www.entwicklungsdienst.de/startseite/>

¹² etwa statistische Übersichten: https://www.entwicklungsdienst.de/fileadmin/AKLHUE_Relaunch/2019-02-06_ED_Incoming_2017_02_Web_ES.pdf

¹³ https://www.entwicklungsdienst.de/fileadmin/Redaktion/LHUE-Info/2017/AKLHU___KRISEN_Broschu___re.pdf

¹⁴ <https://www.voluntaris.nomos.de/>

¹⁵ in: *Voluntaris*: <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/2196-3886-2014-1-30/uebergreifiger-staat-und-stoerrische-zivilgesellschaft-internationale-freiwilligendienste-zwischen-subsidiaritaet-und-politischer-verantwortung-jahrgang-2-2014-heft-1>

Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)¹⁶ oder die FES (Friedrich-Ebert-Stiftung) (Jakob, Gisela/FES. 2013: Freiwilligendienste zwischen Staat und Zivilgesellschaft, Bürgergesellschaft 40¹⁷ oder auch Rauschenbach Thomas, Reinhard Liebig/FES. 2002: Freiwilligendienste – Weg in die Zukunft¹⁸).

Die Themenkomplexe Rassismus, Postkolonialismus, Critical Whiteness¹⁹, White Saviourism und Kultursensibilität oder auch „kulturelle Kompetenz“ können eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung anleiten und bereichern. Hier empfiehlt es sich sowohl für Entsende- als auch Empfängerorganisationen, sich kritisch mit den eigenen Programmen auseinanderzusetzen und Machtgefälle in den Projekten zu dekonstruieren. Aber auch für ausreisewillige Interessent*innen eines internationalen Freiwilligendienstes lohnt sich die Beschäftigung mit diesen kritischen Ansätzen, um zur eigenen Sensibilisierung beizutragen, d.h. um eigene Blickwinkel zu erkennen, zu hinterfragen und ggf. zu verändern. Kritische Überblicksliteratur findet man etwa bei Mona Massumi (2017: Internationale Mobilität ohne reflexive Mobilität? Eine rassismuskritische Auseinandersetzung mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten in der Lehrer_innenbildung²⁰, bei Nils Witt (2014: Die Einarbeitung postkolonialer Perspektiven in die Arbeit mit Freiwilligen und Partnerorganisationen, in: Voluntaris, Jg 2, 2/2014), bei Christiane Krüger (2015: Antirassismuspädagogik und Critical Whiteness in der Bildungsarbeit developmentspolitischer Freiwilligendienste – theoretische Annäherung und praktische Implikationen, in: Voluntaris, Jg 3 (2015)) oder auch bei Daniel Skoruppa 2018. Freiwilligendienst auf Augenhöhe?: eine machtkritische Analyse von weltwärts Süd-Nord, Nomos Verlag).

Neben wissenschaftlichen Herangehensweisen bieten auch viele Anbieterorganisationen einen kritischen Blick auf ihre eigene Arbeit sowie einige Best-Practice-Beispiele. So zeigen die Handreichungen „Mitmischen. Praxis-Tipps für Partnerschaftsarbeit und interkulturelle Begegnung“ (2009) der Katholischen Landjugendbewegung Deutschland (KLJB)²¹ und „Handreichung: Projektarbeit in kirchlichen Partnerschaften“ (2014)²² oder auch „Miteinander Lernen. Entwicklungspolitische Begegnungsprogramme gestalten“ (2016)²³ von Brot für die Welt eine selbstkritische Darstellung christlicher Freiwilligenarbeit. Ein besonders ausgewogenes Bild stellt die Broschüre „Wer andern einen Brunnen gräbt... Rassismuskritik/ Empowerment/ Globaler Kontext“ (2012) des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags (BER) dar²⁴. Die Veröffentlichung ist explizit von jungen Leuten für junge Leute gemacht und setzt sich mit der eigenen Positionalisierung und Selbstreflexion als Freiwilligendienstteilnehmende auseinander.

¹⁶ https://www.wzb.eu/system/files/docs/sine/expertise_stemmer-zze_0.pdf

¹⁷ <https://library.fes.de/pdf-files/dialog/10350.pdf>

¹⁸ <https://library.fes.de/pdf-files/stabsabteilung/01354.pdf>

¹⁹ Die Critical Whiteness Studien (deutsch: Kritisches Weiß-Sein) verstehen sich als interdisziplinärer wissenschaftlicher Zweig, der vor allem die soziale Konstruktion von Weißsein untersucht. Begriffe wie Status und Normen werden hierbei kritisch auf ihren Rassismus untersucht und kritisiert. Aktivist*innen nutzen den Begriff u.a. auch um auf rassistische Politiken und Gesellschaften aufmerksam zu machen.

²⁰ https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-14721-1_34

²¹ https://www.kljb.org/wp-content/uploads/2018/05/2009_AH_Mitmischen.pdf

²² <https://info.brot-fuer-die-welt.de/blog/handreichung-projektarbeit-kirchliche>

²³ https://info.brot-fuer-die-welt.de/sites/default/files/blog-downloads/2_aufg_miteinander_lernen_1703.pdf

²⁴ <http://eineweltstadt.berlin/publikationen/ber-publikationen-bestellen/broschue-wer-andern-eine-brunnen-grabt../>

3. Erfahrungsaustausch: Was sagen ehemalige Teilnehmende über ihren Einsatz als Freiwillige?

Hilfreich sind auch Erlebnisberichte und kritische Auseinandersetzungen von Teilnehmer*innen internationaler Freiwilligendienste. Diese verschaffen nicht nur einen besseren Einblick in die Programme, sondern bereiten auch schon auf die Herausforderungen während der Aufenthalte vor. Wer sich später mit seinem Auslandsaufenthalt journalistisch auseinandersetzen möchte, der*die kann etwa bei dem Magazin „Frei-Raus“ schreiben – für all jene, die sich noch auf den Aufenthalt vorbereiten wollen, bietet das Magazin spannende Einblicke und Reportagen vor allem zu den großen Anbietern²⁵. Ein weiteres Journal, das sich mit internationaler Zusammenarbeit auseinandersetzt, ist das Mitten.drin Freiwilligenmagazin²⁶. Häufig finden sich auch kleinere Reportagen auf den jeweiligen Seiten der Anbieter. Hier ist allerdings zu beachten, dass diese oft weniger kritisch mit ihren eigenen Programmen umgehen. Wer aus seinem Freiwilligendienst zurück in Deutschland ist und sich weiterhin mit dem Thema auseinandersetzen und Erfahrungen austauschen möchte, der*die kann sich meist innerhalb eines Alumninetzwerkes mit anderen Freiwilligen zusammentun. Das Forum für internationale Entwicklung + Planung (finep) bietet außerdem kostenfreie Informationsbroschüren für Rückkehrer*innen aus entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten und ihre Entsendeorganisationen sowie Kurse als Multiplikator*inne an²⁷. Viele Anbieter von Freiwilligendiensten bemühen sich seit einigen Jahren auch um einen Süd-Nord-Austausch, so etwa Brot für die Welt oder auch weltwärts. Oft werden sie dabei jedoch vor einige Probleme gestellt, etwa was Finanzierung der Freiwilligendienste oder auch Visavergabe angeht (s. u.a. Den BMZ Evaluierungsbericht 066)²⁸.

4. Wer noch mehr lesen will – Informationen zu Internationalen Freiwilligendiensten findet ihr außerdem auch hier

- Akademie Konflikttransformation (2009): Erste Praxiserfahrungen in der internationalen Friedensarbeit. Eine Handreichung für Studierende, AbsolventInnen und QuereinsteigerInnen: <https://www.ziviler-friedensdienst.org/sites/ziviler-friedensdienst.org/files/anhang/publikation/zfd-erste-praxiserfahrungen-der-internationalen-friedensarbeit-54768.pdf>
- AKLHÜ (2017): Dokumentation der Fachtagung "Internationale Freiwillige in Deutschland – Incoming im Spiegel praktischer Handhabung und gesellschaftspolitischer Entwicklung" 9./10. Mai 2017.
- Becker, R.; H Brandes, U Bunjes et al. (2000): Lern- und Bildungsprozesse im europäischen Freiwilligendienst <https://www.jugendfuereuropa.de/download/doctrine/WebforumJFEWebsiteBundle:Publikation-file-965/special1.pdf>
- Dietrich, Stefan (2015): Motivation, Ansprache, Erreichbarkeit – Herausforderungen für Trägerorganisationen Internationaler Freiwilligendienste im Zugang zu jungen Menschen:

²⁵ <http://frei-raus.de/>

²⁶ <https://www.facebook.com/mittendrinmagazin/>

²⁷ <https://finep.org/finep-macht-projekte/fortbildung-von-multiplikatorinnen/zurueck-fuer-die-zukunft/>

²⁸

https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/themen/evaluierungsberichte/Strategiepapier_EvalBericht_066_415_2017.pdf

https://www.entwicklungsdienst.de/fileadmin/AKLHUE_Relaunch/Studie_Dietrich_Motivation_Ansprache_Erreichbarkeit.pdf

- Engagement Global (2015): Broschüre "weltwärts: Leitfaden für Nachbereitungsseminare": <https://www.globaleslernen.de/de/service/nord-sued-begegnungen/nord-sued-begegnungen-publikationen-zum-thema/broschuere-weltwaerts-leitfaden-fuer-nachbereitungsseminare>
- Fischer, J (2012): Pfefferminzbonbons vs. Gummibärchen oder die Bildungswirkungen internationaler Freiwilligendienste. IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (Hg.). Forum Jugendarbeit International 2011-2012
- Freudenberg, N, S Gläser, J Kohlruss, P Ohr (2018): Das Engagement danach – Einflussfaktoren aus dem Freiwilligendienst am Beispiel von weltwärts; in: Voluntaris, Jg 5 (2017), 2: 172 – 190; <https://doi.org/10.5771/2196-3886-2017-2-172>
- Goede, WC (2013): Der Boom des Volontourismus: Annäherung an eine umstrittene Engagementform, in: Voluntaris, Jg. 1, 2/2013: 48-57; <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/2196-3886-2013-2-48/der-boom-des-volontourismus-annaeherung-an-eine-umstrittene-engagementform-jahrgang-1-2013-heft-2>
- Haas, B (2017): Gegenseitigkeit und Kooperation in internationalen Freiwilligendiensten – Gelingensbedingungen und Handlungsperspektiven: https://www.entwicklungsdienst.de/fileadmin/AKLHUE_Relaunch/Diskussionspapier_Gegenseitigkeit_und_Kooperation_2017_WEB.pdf
- Info zu Notfall- und Krisenmanagement Internationale Freiwilligendienste: <https://fid-traeger.ageh.org/DecosWebDocs/fid-Notfalinfo.pdf>
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.: Leitfaden zur Kompetenzbilanz im Freiwilligendienst, Bundesprogramm „Freiwilligendienste machen kompetent“ <https://www.bmfsfj.de/blob/96712/26cc379478c8b016385d1c3e8ad6568d/leitfaden-kompetenzbilanz-data.pdf>
- Mangold, K (2014): Sozialpädagogische Begleitung von jungen Erwachsenen im internationalen Freiwilligendienst: Inbetweenness als Reflexionsmöglichkeit, in: Voluntari Jg 2, 2/2014, 38-61: <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/2196-3886-2014-2-38/sozialpaedagogische-begleitung-von-jungen-erwachsenen-im-internationalen-freiwilligendienst-inbetweenness-als-reflexionsmoeglichkei-jahrgang-2-2014-heft-2>
- Mangold, K (2010): Internationaler Freiwilligendienst als Motor der Transnationalisierung? Zusammenhänge zwischen Spezifika der Lebensphase „junge Erwachsene“ und Transnationalisierung, in: Sozial Extra: Volume 34, 1–2: 44–46
- Polster, T (2015): Egotrip ins Elend? Eine kritische Evaluation des weltwärts Freiwilligendienstes in Quito, Ecuador. Berliner Geografische Blätter 8: https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/22000/BGB_8_Egotrip-ins-Elend.pdf?sequence=1
- Rudolf, B (2015): Internationale Freiwilligendienste: Zwischen Tourismus und sozialer Arbeit?!. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.